



Medieninformation

Magdeburg, 29. Juni 2010

Landesbauernverband mit Landhändlern im Gespräch Durchschnittliche Erträge bei Getreide und Raps zu erwarten – Erzeugerpreise für Landwirte von entscheidender Bedeutung

In Sachsen-Anhalt wird die Getreideernte in diesem Jahr 10 bis 15 Tage später als üblich, nach dem 10. Juli, beginnen. Die Wintergerste ist in der Abreife, der Weizen ist noch in der Kornfüllungsphase. Erste Weizenbestände sind durch die Trockenheit der letzten Wochen gekennzeichnet. Niederschläge werden dringend benötigt, damit die meist gut stehenden Bestände ihre Entwicklung gut abschließen können.

In Sachsen-Anhalt stehen laut dem Statistischen Landesamt vom Mai 2010 rund 339.000 ha Winterweizen. Der Anbau von Wintergerste ist um rund 10.000 ha auf 99.000 ha zurückgegangen. Bei Roggen ist bei einer Fläche von 70.000 ha ein Rückgang von 11 % zum Vorjahr zu verzeichnen. Winterraps ist mit einer Anbaufläche von 172.000 ha bei einem leichten Anstieg zum Vorjahr erneut die zweitwichtigste Druschfrucht in Sachsen-Anhalt. Der Flächenrückgang bei Getreide wurde durch Zuwachs bei Mais um ca. 20.000 ha auf 99.000 ha kompensiert. Damit wurde etwa der Anbau von 1991 erreicht.

Der Landesbauernverband hat am 29. Juni die Landhändler Sachsen-Anhalts zum Gespräch eingeladen, um mit ihnen über Ertragsersparungen, Markt- und Preisentwicklungen zu sprechen.

Dazu hat der Landesbauernverband in allen Agrarregionen Landwirte nach ihren Ertragsprognosen bei Getreide und Raps befragt und aus den Ergebnissen eine Vorernteanalyse vorgenommen.

Die Witterung in der diesjährigen Vegetationsperiode gestaltete sich für fast alle Kulturen schwierig und wechselhaft. Blickt man auf die Bedingungen zur Aussaat im Herbst 2009 zurück, waren sie in vielen Lagen kühler und wesentlich nasser als üblich. Die Ernte der Hackfrüchte von Zuckerrüben und Kartoffeln waren im Herbst schwierig, so dass der Weizen oftmals verspätet in den Boden kam. Strukturschäden und lückiger Aufgang waren die Folge. Auch der Raps sah zu Winterbeginn meist nicht gut aus.

Der Winter 2009/2010 verdiente seinen Namen zu Recht. Die dichte, aber lockere Schneedecke schadete den Kulturen nicht. Die hohen Bodenwassergehalte beeinträchtigten die Befahrbarkeit im Februar/März. Der Vegetationsbeginn war Mitte März um 2 Wochen verspätet. Wenngleich der April warm und trocken war, blieben die Bestände in ihrer Entwicklung immer noch zurück. Der Mai war insgesamt zu kühl und nass. Raps hatte eine unglaublich lange Blühphase. Das Getreide reagierte auf die hohe Bodenfeuchte mit einem gering ausgebildeten Wurzelwerk.

Bei Getreide stehen überwiegend gute gleichmäßige Bestände im Feld. Es gibt zurzeit kaum Lager.

Bei Winterweizen sind weniger Ähren je Quadratmeter zu verzeichnen, die Ähren sind jedoch gut ausgebildet. Entscheidend bleibt, ob die Wachstumsbedingungen in den nächsten Wochen für eine gute Füllung der Körner sorgen. Dafür sind dringend Niederschläge in allen Regionen Sachsen-Anhalts erforderlich. Insgesamt wird bei Weizen mit einer durchschnittlichen Ernte gerechnet. Die Erträge werden aber deutlich unter denen des Vorjahres liegen.

Wintergerste befindet sich in der Abreife und könnte ähnlich gute Erträge wie 2009 erreichen.

Die Winterrapsbestände haben sich gut entwickelt, allerdings könnten sich die teilweise lückigen Bestände aus dem Herbst negativ auswirken. Es wird ebenfalls mit einer durchschnittlichen Ernte gerechnet, die Erträge des Vorjahres werden sicher nicht erreicht.

Die Landhändler bestätigten die Einschätzung des Landesbauernverbandes über die zu erwartende Erträge.

In der Diskussion war man sich einig, dass Markt- und Preisentwicklungen viel stärkeren Einfluss auf das finanzielle Ergebnis nehmen, als Ertragsschwankungen. Dies ist umso wichtiger, weil die Liquiditätslage in vielen Betrieben nach wie vor sehr angespannt ist.

Wie im vergangenen Jahr werden bei Vertragsabschlüssen kurzfristigere Geschäfte und Tagespreise an Bedeutung gewinnen.

Für Sachsen-Anhalts Landwirte ist es besonders wichtig, die guten Weizenqualitäten auf den internationalen Märkten zu platzieren und Exportnachfragen schnell zu bedienen.

Der Bedarf des Handels an Weizen mit hohen Qualitätseigenschaften wird von den Ernten in anderen Regionen abhängen, wobei nicht nur der Proteingehalt von Bedeutung ist.

Der Bedarf an Biomasse zur energetischen Nutzung gewinnt für die Gestaltung des Anbaus und Verwertung der Bestände zunehmend an Einfluss. So wird deutlich weniger Wintergerste auf den Markt kommen, weil Getreideganzpflanzensilage die schlechten Maiserträge für Biogasanlagen ausgleichen muss. Das könnte auch zu einer Entlastung der Märkte führen.

Um auf die wechselnden Marktsituationen zu reagieren, müssen die Landwirte als Unternehmer mehr denn je die verschiedenen Märkte beobachten. Deshalb sind fundierte Marktkenntnisse, eine gut durchdachte Absicherung des Risikos und differenzierte Vermarktungsstrategien das A und O.